

Gipfel und Gipfelanstiege

Geigenkamm

700 Karköpfe und Blose, 2538 m

(Erster) Karkopf, 2511 m; Mitter Karkopf, 2588 m; Hoher Karkopf, 2686 m; Weiter Karkopf, 2777 m

Nordöstl. der Murmentenkarspitze. Der vom Hohen Karkopf nach N streichende Kamm trägt die Blose, den Bärenkopf und den Holzberg. Der vom Weiten Karkopf nach N streichende Kamm, über den von Roppen her der Forchheimer Weg führt, trägt den Hahnenkamm und den Mutzeiger.

■ 701 Karköpfe aus dem Tumpental

Bez. (8). Von Tumpen **5 Std.** Von der Armelenhütte 3 Std.

Von Tumpen ►137 westw. durch den Wald empor auf gutem Waldweg zur Vorderen und Hinteren Tumpenalm, 2191 m. Von dieser auf Steigspuren nordw. empor zum Grat, den man kurz westl. des Mitter Karkopfs erreicht. Auf Steigspuren weiter westw. zum Hinteren und nordw. über das Roppener Wetterkreuz, ca. 2600 m, zur Blose.

■ 702 Überschreitung der Karköpfe

I. Teilw. bez. Bis zum Weiten Karkopf **4 Std.**

Von der Armelenhütte, 1750 m (►135), westl. am Waldrand über den begrünten Rücken stets auf der Kammhöhe bis zum Hohen Karkopf. Von hier über den sich steiler ausprägenden Kamm zum Weiten Karkopf. Von hier Abstieg westw. zum Forchheimer Weg möglich (►335).

■ 703 Von Norden

I. Bez. (8, 10). Steigspuren mit einzelnen Farbzeichen. Zurechtfinden nicht immer leicht. Von Sautens **5 Std.**

Von Sautens oder Piburg südl. empor nach Haderlehn und durch den Wald empor zur Karalm, 2122 m. (Hierher auch von Roppen über die Bärenalhütte, 1600 m, Sommerwirtschaft.) Durch das Innere Kar südwestl. ohne Schwierigkeit auf den Hohen Karkopf.

Oder von der Karalm westw. (Bez. 8) auf die Blose, 2586 m, dann auf dem Grat südw. auf den Mitter Karkopf.

■ 704 Von Roppen auf dem Forchheimer Weg

Großteils bez. Zum Weiten Karkopf **6 Std.**, vgl. ►335f.

710 Murmentenkarspitze, 2784 m (auch: Murmentenkarkopf)

Im Hintergrund des Tumpentals. Mit dem Weiten Karkopf durch einen kurzen Kamm mit einer Einsattelung verbunden, vom südl. gelegenen Brechkogel durch eine Scharte getrennt. Entsendet nach NW einen langen Kamm, der bis ins Inntal hinausreicht.

■ 711 Von der Hinteren Tumpenalm (Tumpental) 2 Std.

►137/►701 zur Hinteren Tumpenalm, 2191 m. Nun durch den linken Talast in das innerste Kar und gerade empor zum Gipfel.

■ 712 Nordostgrat

I. Bez. Von Roppen **7 Std.**

Vom Murmentenkarjoch, ca. 2100 m, (►335f.) stets am Grat.

■ 713 Von Westen

Großteils bez. Von der Hinteren Wenner Alm **2½ Std.**

Von Wald durch das lange Tal einwärts zur Hinteren Wenner Alm, 2032 m. Nun auf einem schwach ausgeprägten Steig am linken Talhang bergauf zum Hinteren See, 2209 m. Hierher auch in ½ Std. von der Bergstation der Hochzeigerlifte, ca. 2303 m (►336).

Über die Wiesenhänge auf schwachen Steigspuren empor auf den Rücken, der von der Murmentenkarspitze nach W zieht (bis hierher bez.). Über diesen unschwer zum Gipfel.

720 Kreuzjochspitze, 2675 m

Der östl., teils begrünte Ausläufer des Brechkogelkamms. Von der Erlanger Hütte, 2550 m, häufig besucht. Aussichtspunkt.

■ 721 Von der Erlanger Hütte, 2550 m

I. Bez. **1 Std.**

Von der Hütte auf dem Forchheimer Weg (►335) in Richtung Roppen bis auf die erste Kammhöhe »Bei den Kögeln«. Nun weglos nordöstl. auf dem Kamm leicht bis zur Spitze.

■ 722 Aus dem Leierstal

I. Vom AV-Weg ½ Std.

Vom bez. AV-Weg zwischen Gehsteigalm und Erlanger Hütte (►142) nördl. ab, wo der Weg nach den Kehren auf den Hang des Leierstals eingebogen ist. Weiter weglos zum Gipfel.

730 Brechkogel, 2918 m

Touristisch F. Lantschner, 1891.

Breite Blockpyramide am N-Ende des wild zerrissenen, vom Wildgrat waagrecht nach N verlaufenden Kamms. Im O-Grat der Äußere, 2728 m, und der Innere Hohe Kogel, 2832 m.

■ 731 Ostgrat

I, schwierigere Stellen kann man umgehen. Von der Erlanger Hütte **2 Std.**

►335 auf die Kammhöhe westl. der Kreuzjochspitze. Nun pfadlos westl. über den Grat, wobei die Graterhebungen des Äußeren, 2728 m, und des Inneren Hohen Kogels, 2832 m, überschritten oder links umgangen werden. Über den Grat gerade zum Gipfel.

■ 732 Südostflanke

I. Von der Erlanger Hütte 1½ Std.

Von der Hütte rechts am Wettersee vorbei über Geröll in die Steilhänge, die vom Brechkogel herabziehen. Sich stets ein wenig rechts haltend über die grasdurchsetzten Schrofenhänge empor, zuletzt durch Rinnen gerade zum Gipfel.

■ 733 Südgrat

II (Stellen), I. Von der Erlanger Hütte 1½ Std.

►732 von der Hütte in die Brechkogelhänge, dann jedoch links empor zur kleinen Scharte, 2789 m, die den Brechkogel von den Wildgratköpfen trennt. Von hier über den schmalen Grat gerade empor zum Gipfel.

■ 734 Westflanke

O. Ampferer, F. Stolz, im Abstieg, 1898.

II (Stellen), I. Vom Kleinsee **2 Std.**

►713 zum Hinteren See und südostw. empor in das zwischen Brechkogel und Wildgrat liegende Kar. Den schwach ausgeprägten W-Grat des Brechkogels umgeht man; sodann durch die steile Flanke gerade auf den Gipfel.

■ 735 Nordkante

M., H. und R. Pfandler, 1900.

III-. Vom E. 1½ Std.

E. rechts des von der Murmentenkarspitze herabziehenden Grats. Durch einen Riss steil aufwärts, dann rechts am linken Rand einer schluchtartigen Wandpartie empor und links hinauf zu einer schmalen Ecke. Man steht über dem Plattenschuss, den man beim E. rechts umgangen hat. Links haltend stets in der Nähe der schwach ausgeprägten N-Kante über Wandstellen und kleine Rinnen auf der Tumpener Seite. Ausstieg fast unmittelbar am Gipfel.

□ 736 Nordwand, III+

■ 737 Übergang zum Wildgrat (Überschreitung der Wildgratköpfe)

II (Stellen). **3 Std.** Häufiger in der umgek. Richtung beg., ►747.

740 Wildgrat, 2974 m

Vom Leierstal: touristisch F. und L. Lantschner mit F. Gstrein, 1891.

Mächtiger, schroffer Hauptgipfel des Wildgratstocks, dessen Verzweigungen durchwegs von ihm ausgehen. Viel besuchter Aussichtspunkt. GK, GB.

■ 741 Von der Erlanger Hütte, 2550 m

I. Bez. (902A), Steig, Steigspuren. 1½ Std.

►347 Richtung Frischmannhütte; bald, im Steilhang direkt südl. des Sees, rechts ab. Über Geröll, plattigen Fels und kleine Firnfelder nahe unter dem schwach ausgeprägten O-Grat an den Fuß des Gipfelaufbaus; unschwierig zum Gipfel.

■ 742 Ostgrat

II, I, nach Wahl des Anstiegs. **2 Std.**

►347 Richtung Frischmannhütte bis zum O-Grat. Hier rechts ab und über den Grat empor, wobei der erste Grataufschwung leicht links umgangen werden kann.

■ 743 Aus der Südscharte

II (Stellen). Vom E. **1 Std.**

Zugang: Die S-Scharte, die tiefste Einschartung zwischen Wildgrat und Riegelkopf, erreicht man am besten vom Normalweg (►744); bevor dieser sich im hintersten Riegelkar nach N auf den W-Grat wendet, durch steilen Schutt in die Scharte, ca. 2900 m, empor.

Vom Weg ►347: Man überquert den O-Kamm des Wildgrats, steigt ziemlich tief ab und verlässt den Weg knapp unter den S-Hängen des O-Grats. Von hier steil zur Scharte empor.

Hierher kürzer, aber beschwerlicher auch vom O-Grat des Wildgrats durch den steilen Hang querend.

Route: Die über der Scharte aufragenden Türme werden knapp rechts umgangen; sodann nordw. fast gerade empor zum Gipfel. Vgl. Foto S. 139.

■ 744 Von Westen

Bez. Steig. Weitwanderweg 902A. Steigspuren, Trittsicherheit erforderlich, im Frühsommer steile Schneefelder. Vom Hochzeigerhaus 3½ Std. ►340.

An der Jerzner Alm, 2001 m, vorbei, auf einem Steig empor zum Fuß des Hochzeiger-W-Grats. Man überquert diesen (Zollkreuz, hierher in 3 Std. direkt von Jerzens, eher im Abstieg beg.), folgt dem Steig in das hintere Riegelkar hinein und zum Großsee. Man geht südl. um den See herum; dann steigt der Weg (zunehmend nur noch Steigspuren) über grobes Geröll und Schroffengelände durch die W-Flanke des Wildgrats an. Zuletzt durch steiles Felsgelände am W-Grat zum schroffen Gipfel. Vgl. Foto S 139.

■ 745 Über den Hochzeiger, 2582 m

Bez. Steig. Steigspuren, Trittsicherheit erforderlich. Bei Liftbenützung lohnender als ►744. Von der Lift-Bergstation mit Überschreitung des Hochzeigers 3 Std. Vom Hochzeigerhaus 4 Std.

►771f. zum Hochzeiger. An dem zunächst sehr scharfen Grat dem Steig folgend ostw. leicht, dann steiler absteigend in das Riegeltal, wo man auf ►744 trifft, und zum Großsee. Weiter ►744.

■ 746 Von Norden

I. Vom Hochzeigerhaus 4½ Std.

Ostw. empor auf den vom Hochzeiger herabziehenden Kamm und jenseits hinein in das Kar mit dem Kleinsee. Von hier links haltend in den vom N-Grat und von einem von der W-Schulter nach NW ziehenden Felskamm eingerahmten Kessel (meist Firnfelder). Aus dem Kessel steiler Anstieg auf die W-Schulter und von W her auf den Gipfel.

■ 747 Übergang zum Brechkogel, 2918 m (Überschreitung der Wildgratköpfe)

III- (Stellen), II. 3 Std.

Vom Gipfel über den Gipfelaufbau östl. hinab, gleich wieder zum Grat ansteigend und knapp westl. der Grathöhe zum ersten Wildgratkopf. Von hier östl. ganz kurz über einen Absturz hinunter und wieder zum Grat, der zur Scharte



Wildgrat von Norden: ►747 Überschreitung der Wildgratköpfe vom Wildgrat zum Brechkogel.

vor dem zweiten Kopf leitet. Der senkrechte Abbruch dieses Kopfs kann westl. des Grats auf ausgesetztem Gamswechsel umgangen werden (III-). Die Umgehung östl. ist leicht; man erreicht hier über Geröll den höchsten Punkt. Den dritten Kopf erreicht man östl. absteigend; zuletzt kurzer Anstieg. Das folgende stark zerschartete Gratstück umgeht man östl., indem man bis zum Fuß der Wände absteigt und unmittelbar unter diesen nordw. quert bis zu einem nach O vorspringenden Eck. Über steile, grasdurchsetzte Schrofen westw. empor zum vierten Kopf. Direkt über den Grat zur Scharte hinab südl. des Brechkogels und über den schmalen S-Grat zum Gipfel. Vgl. Foto S. 137.

750 Dreirinnenkogel, 2679 m

Zweigipfelter Felsbau am Ende des Wildgrat-O-Kamms. Aussichtspunkt, von der Erlanger Hütte, 2550 m, häufig besucht.

■ 751 Von der Erlanger Hütte, 2550 m

Unbez. Steig. ½ Std.

Von ►347 am Ufer des Wettersees links ab und auf schwach ausgeprägtem Steig in Kehren links empor auf den Geröllhang, der in die Scharte zwischen

den beiden höchsten Punkten des Dreirinnenkogels führt. Auf besserem Steig, von der Scharte links haltend, auf die S-Seite zum höheren O-Gipfel.

■ 752 Übergang zum Westgipfel

II, kurze Kletterei.

Zurück zur Scharte, den folgenden Steilaufschwung des Grats (Überkletterung schwierig) links umgehen, 10 m absteigen und schräg rechts empor zur Spitze.

■ 753A Abstieg über den Westgrat

III.

Der Abstieg über den W-Grat zum Jöchl, wo man auf den Höhenweg trifft, führt über ein kurzes, scharfes, ausgesetztes Gratstück (III).

760 Schwendkopf, 2786 m

Touristisch H. v. Ficker, O. Melzer, F. Miller, 1899.

Felskopf in dem vom Wildgrat nach W zum Hochzeiger verlaufenden Kamm. Nur zusammen mit dem Wildgrat, 2974 m, lohnend.

■ 761 Nordwestgrat

II (Stellen). 2 Std.

Vom Hochzeiger, 2582 m, stets auf der Kammhöhe.

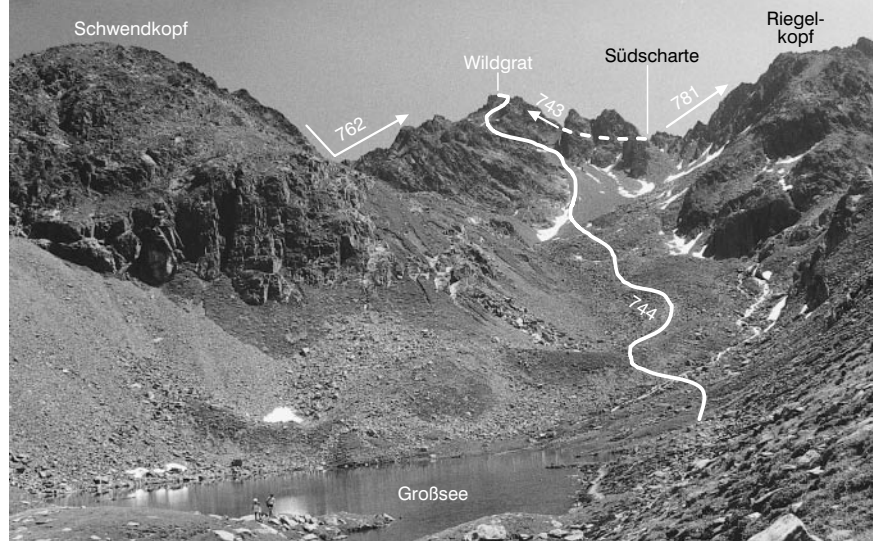
■ 762 Übergang zum Wildgrat, 2974 m

Weg der Erstersteiger. III– (Stellen). 3 Std.

Über den Grat zum östl. Vorgipfel. Die folgenden Aufschwünge des Verbindungsgrats werden immer wieder, teils schwierig, rechts (auf der Riegelkarseite) umgangen; zuletzt auf die Schulter empor und unschwierig zum Gipfel. Vgl. Foto S. 139.

770 Hochzeiger, 2582 m

Breite Kuppe in dem vom Wildgrat über den Schwendkopf nach W ziehenden Kamm. Nach N langer, begrünter Kamm, der über den Felderzeiger, 2442 m, hinausführt in die waldigen Hänge der östl. Begrenzung des äußersten Pitztals. Zwischen Felderzeiger und Zeigerberg die grasige Senke des Niederjöchls, 2309 m, über das man vom Hochzeigerhaus, 1876 m, zur Hinteren Wenner Alm (Waldalm), 2032 m, und zum Kleinsee gelangt. Sehr oft besucht. GK, GB.



Schwendkopf, Wildgrat und Riegelkopf von Westen: ▶743 Anstieg aus der Südscharte, ▶744 Normalweg von Westen, ▶762 Übergang vom Schwendkopf zum Wildgrat, ▶781 Riegelkopf-Nordgrat.

■ 771 Vom Hochzeigerhaus, 1876 m

Bez. Steig, zuletzt etwas Trittsicherheit vonnöten. 1½ Std. Von der Bergstation (2368 m) ¾ Std.

Zur Jertzner Alm, 2001 m, und östl. empor zum Niederjöchl, 2309 m. Hierher auch südw. über den Kamm von der Lift-Bergstation. Von hier kurz hinauf auf den begrünten Kamm. Man wendet sich nach rechts (Ww.) und folgt dem Steig über den breiten Kamm südw. gegen den felsigen Gipfelaufbau des Hochzeigers; das GK ist schon von hier sichtbar. Unter den Felsen wendet sich der Steig in die W-Flanke und gewinnt den höchsten Punkt von SW her.

■ 772 Anderer Weg

Direkt von N führt ebenfalls ein Steig über zuletzt felsiges Gelände (I, versichert) empor zum Hochzeiger.

780 Riegelkopf, 2936 m (auch: Rifflspitz)

Angeblich der Kurat von Zaunhof. Sicher M. Pfaunder, G. Küntzel, 1895.

Schroffer Felsberg südl. des Wildgrats. Kein leichter Anstieg. Lohnend im Übergang vom Hohen Gemeindekopf, 2771 m. Gelegentlich besucht.